

# Wochenspiegel

Darüber diskutiert Frankreich

22. März – 28. März 2025

**Emmanuel Macron empfing am Mittwochabend, dem 26. März, den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj und kündigte eine neue Militärhilfe in Höhe von 2 Milliarden Euro an, bevor er am Donnerstag, dem 27. März, eine Delegation von 31 Staaten in Paris empfing, um über Sicherheitsgarantien für die Ukraine zu sprechen.** Selenskyjs Besuch erfolgte unmittelbar nach den russischen Drohnenangriffen in Sumy im Norden und in Krywyj Rih im Zentrum der Ukraine, kurz nachdem Moskau einem Waffenstillstand im Schwarzen Meer unter Bedingungen zugestimmt hatte. „Angriffe dieses Ausmaßes nach Waffenstillstandsverhandlungen sind ein klares Signal an die ganze Welt, dass Moskau keinen echten Frieden will“, schrieb der ukrainische Präsident auf der Plattform X. Für Macron ist der „Aggressor“ Russland eindeutig entschlossen, weiterhin die Ukraine anzugreifen, die er mit Blick auf seinen Amtskollegen als „Widerstandskämpfer“ bezeichnete. Beim Treffen am Donnerstag wurde vereinbart, „in den nächsten Tagen“ eine britisch-französische Militär-„Mission“ in die Ukraine zu schicken, um „in drei oder vier Wochen“ ein klareres „Schema“ der Bedürfnisse vor Ort zu haben. Emmanuel Macron räumte ein, dass die von Frankreich und Großbritannien vorgeschlagene „Koalition der Willigen“ und ihr Wunsch, im Falle eines Waffenstillstands europäische Truppen in die Ukraine zu entsenden, nicht unumstritten sei.

**Am 22. März wurde der Oberrabbiner von Orléans, Arié Engelberg, während eines Spaziergangs mit seinem 9-jährigen Sohn von einem 16-jährigen Jugendlichen angegriffen.** Der Täter schlug mehrfach auf den Rabbiner ein, biss ihm in die Schulter und beschimpfte ihn antisemitisch. Der Vorfall wurde von einer Überwachungskamera aufgenommen. Der mutmaßliche Angreifer wurde kurz darauf von der Polizei festgenommen und in eine psychiatrische Einrichtung eingewiesen. Dieser Angriff ist Teil einer besorgniserregenden Zunahme antisemitischer Vorfälle in Frankreich und Europa, insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen geopolitischen Spannungen. Frankreich beherbergt eine der größten jüdischen Gemeinschaften der Welt mit etwa 500.000 Mitgliedern. Am Dienstagabend, dem 25. März, versammelten sich mehr als tausend Menschen in den Straßen von Orléans zu einem Schweigemarsch, um den Rabbiner zu unterstützen. Politiker aller Parteien, Vertreter verschiedener Religionsgemeinschaften und Bürger nahmen daran teil.

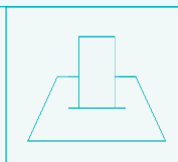
**Jordan Bardella, Vorsitzender des *Rassemblement National (RN)*, reiste auf Einladung des israelischen Diasporaministers zu einem zweitägigen offiziellen Besuch nach Israel, um an einer Konferenz in Jerusalem zur Bekämpfung des Antisemitismus teilzunehmen.** Auch Marion Maréchal, Nichte von Marine Le Pen und rechtsextreme Abgeordnete, war dort anwesend. Es ist das erste Mal seit 53 Jahren, dass ein Vertreter des *RN* offiziell nach Israel eingeladen wurde. Die Reise nach Jerusalem reiht sich in die Strategie der „Entdämonisierung“ der Partei ein, die seit einigen Jahren versucht, die antisemitischen Äußerungen ihres Mitbegründers Jean-Marie Le Pen vergessen zu machen und die seit dem 7. Oktober entschiedene Verteidigung Israels in den Vordergrund stellt. Matthieu Lefèvre, Abgeordneter der Präsidentenmehrheit und Vorsitzender der Freundschaftsgruppe Frankreich-Israel, kritisiert das *RN* scharf. Er wirft der Partei Opportunismus vor und erinnert daran, dass sie noch vor einem Jahr Kandidaten mit rechtsextremen und antisemitischen Verbindungen unterstützt habe – darunter Personen mit Nazi-Symbolik oder Verbindungen zu Holocaust-leugnenden Buchhandlungen. Für Lefèvre ist die aktuelle pro-israelische Haltung des *RN* rein taktisch und nicht glaubwürdig. Auch Ex-Premierminister Gabriel Attal hatte zuvor betont, dass einige *RN*-Abgeordnete noch vor Kurzem Positionen vertreten hätten, die im Widerspruch zur Unterstützung der jüdischen Gemeinschaft und zum Kampf gegen Antisemitismus stehen.

**Seit der Fernsehansprache des französischen Präsidenten Emmanuel Macron im Februar 2024, in der er die Stärkung der nationalen Reserve betonte, haben sich 7.500 französische Bürger für den Eintritt in die nationale Reserve beworben, was die Gesamtzahl der Reservisten auf 84.000 erhöht.** Die nationale Reserve umfasst verschiedene Bereiche wie die operative Reserve der Streitkräfte, die nationale Gendarmerie und die zivile Reserve der Polizei. Das gestiegene Interesse wird zum Teil auf die aktuellen geopolitischen Spannungen und das gestiegene Sicherheitsbewusstsein der Bevölkerung zurückgeführt. Die Bewerber kommen aus allen Bevölkerungsschichten (Männer und Frauen, Jugendliche und Berufstätige) und zeigen damit ein wachsendes

Interesse, sich aktiv am Schutz des Landes zu beteiligen. Verteidigungsminister Sébastien Lecornu lobte den „zivilen Geist“ der Franzosen und kündigte an, die Kapazitäten der Reserve weiter auszubauen, unter anderem durch vereinfachte Verfahren und zusätzliche Schulungen.

**Die französische Bevölkerung könnte bis 2040 auf 70 Millionen Menschen anwachsen.** Danach würde sie bis 2070 wieder auf etwa 68 Millionen sinken. Laut den Demographen Gilles Pison und Laurent Toulemon vom INED (Institut national d'études démographiques) wird für das Jahr 2027 ein Wendepunkt erwartet: Ab diesem Zeitpunkt wird es voraussichtlich mehr Todesfälle als Geburten geben. Die Projektionen basieren auf der Annahme, dass die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau bei 1,64 bleibt. Trotz einer leichten Zunahme der Geburten in den nächsten zwanzig Jahren wird insgesamt ein Rückgang erwartet. Gleichzeitig wird angenommen, dass der Wanderungssaldo stabil bei 152.000 Personen pro Jahr bleibt.

## PARLAMENT, PARTEIEN & PERSONEN



Die rechte Hand von Emmanuel Macron, **Alexis Kohler**, seit acht Jahren Generalsekretär im Elysée-Palast, gibt seinen Posten auf und wird stellvertretender Generaldirektor der französischen Bank Société Générale.

**Emmanuel Moulin**, ehemaliger Direktor des Schatzamtes und Kabinettschef von Gabriel Attal während dessen Amtszeit als Premierminister, tritt am 14. April die Nachfolge von Alexis Kohler an. Kohler ist nach Jean-Louis Bianco, der neun Jahre lang Generalsekretär von François Mitterrand war, die Person mit der zweitlängsten Amtszeit als Generalsekretär des Élysée-Palastes.

In seiner Abschiedsrede zeigte sich Kohler emotional, betonte seine Loyalität gegenüber dem Projekt von 2017 und versprach, ein engagierter Beobachter der politischen Szene zu bleiben.

## DIE ZAHL DER WOCHE



€ 3.305 Mrd.

Am Ende des Jahres 2024 hat die französische Staatsverschuldung voraussichtlich **€ 3.305 Mrd.** erreicht – ein historisches Hoch, das 113 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) entspricht. Dies geht aus neuen Zahlen des französischen Statistikamts INSEE hervor. Die Schulden stiegen im Vergleich zu 2023 um € 203 Mrd. Gleichzeitig wird das Haushaltsdefizit auf 5,8 % des BIP geschätzt, was unter den Erwartungen der Regierung liegt, die mit 6 % ein höheres Defizit erwarteten, aber weiterhin deutlich über dem Zielwert von 4,4% angestrebt wurde. Der Anstieg der Schulden wird unter anderem durch steigende Zinszahlungen und schwächeres Wirtschaftswachstum verursacht. Auch der Druck der europäischen Partner wächst, da Frankreich sich den EU-Vorgaben annähern soll.